Namslauer Kreisblatt.

№ 41. 1859.

Sonnabend den 15. October.

Bekanntmachungen des Königl. Landrath-Amtes.

№ 268] Betrifft das Preis-Verzeichniß bei der Königl. Landes-Baumschule in Sanssouci.

Von der Königl. Regierung ist mir ein Exemplar des Preis-Verzeichnisses der bei der Königl. Landes-Baumschule in Sanssouci pro 1859/60 verkäuflichen Wald-, Obst- und Schmuckbäume, sowie Zier- und Obststräucher, zugegangen, welches hier während der Amtsstunden ausliegen wird.

Namslau, den 13. October 1859.

№ 269] Betrifft die Sammlung der Hauscollecte für das Blinden-Institut zu Breslau.

Die Magisträte und Dorfgerichte des Kreises werden angewiesen, die Haus-Collecte für das Blinden-Institut zu Breslau einzusammeln und mit den Steuern pro November d. J., nebst den vorschriftsmäßigen Attesten, an die Königl. Kreis-Steuer-Kasse abzuliefern.

Namslau, den 12. October 1859.

№ 270] Steckbrief.

Der Wehrmann Karl Ulbrich aus Wind.-Marchwitz, welcher zur 14tägigen Uebung des Landwehr-Bataillons einberufen ist, hat sich am 9. d. M. aus der Garnison zu Brieg heimlich entfernt.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hiermit angewiesen, auf den rc. Ulbrich zu vigiliren und im Betretungsfalle denselben hierher zu dirigiren. Namslau, den 13. October 1859.

№ 271] Die neuen Veteranen-Kalender betreffend.

Bei Gelegenheit der Revision der neuen Gewerbesteuer-Rollen im Landräthlichen Amte hat sich die zusammengetragene Liste der bestellten Veteranen-Kalender pro 1860 verschoben. Möglicherweise ist dieselbe von einem der Herren Gerichtsschreiber unter die eigenen Papiere mit eingepackt worden. Ich ersuche Dieselben, dieserhalb nachzusuchen. — Auch wollen Sie an den Klassensteuer-Revisionstagen die noch zu empfangenden Kalender entgegen nehmen.

Namslau, den 14. October 1859.

Der Königliche Landrath. Salice Contessa.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. sind dem Schankpächter A. Lorenz zu Münchwitz durch Einsteigen in den Alkoven seiner Wohnung aus demselben nachstehend bezeichnete Gegenstände gestohlen worden:

Ein goldener Trauring, gez. C. K. 1849, ein Portemonnaie von rothem Leder mit 10 Sgr. Geld, eine Dose mit zwei Stück österreich. 20 Kreuzern aus der Zeit Maria Theresia's, verschiedenes anderes Geld in Zweigroschenstücken u. Kupfer, ein Paar gute kalblederne Stiefeln, ein guter schwarzer Frack, ein guter brauntuchener Rock, ein etwas abgetragener schwarzer Tuchrock, ein Paar gute schwarztuchene Beinkleider mit Strippen, ein Paar gute grüntuchene Beinkleider, ein Paar gute lila englischlederne Beinkleider, ein Paar Zeugbeinkleider, ein alter Schlafrock mit schwarz und weiß karrirtem Futter, ein rothes Schnupftuch, ein neuer brauntuchener Palletot, zwei rothe Bettdecken von türkischem Garn, eine schwarzsammtne Mädchen-Jacke, ein Herbstmäntelchen von Tuch, ein Brot Zucker, zwei Schüsseln, eine Pelzmütze, zwei Kattunröcke, ein wattirter Unterrock, eine weißtuchene Mütze mit großem Schirm, ein weißer feiner Rosenkranz, ein lila Halstuch. — Bei dem Entweichen hat der betreffende Dieb ein Petschaft mit einem hölzernen Griffe zurückgelassen, worauf ein Todtenkopf mit der polnischen Umschrift gravirt ist: „Koniec naszych udręczeń", d. h. das Ende unserer Drangsalen.

Indem ich die Orts-Polizeibehörden, Dorfgerichte und Gensd'armen hiermit auffordere, die sorgfältigsten Recherchen zur Festnahme der Thäter und Herbeischaffung der gestohlenen Sachen zu veranlassen, warne ich zugleich vor dem Ankaufe der Letzteren.

Wartenberg, den 12. October 1859. **Der Königliche Landrath.**

Allgemeiner Anzeiger.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gottlieb Kruber zugehörigen Grundstücke Nr. 17 deutsche Vorstadt und Nr. 19 Hospitalgrundstück des Hypothekenbuchs von Namslau, abgeschätzt ersteres auf 695 Thlr., letzteres auf 112 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, einzusehenden Taxe, soll

am 25. October 1859 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Namslau, den 7. Juli 1859. **Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.**

Bekanntmachung. Den Vormündern in den bei uns schwebenden Vormundschaften, sowie den betreffenden Herren Geistlichen wird hiermit bekannt gemacht, daß die Formulare zu den Erziehungs-Berichten ortschaftsweise an die Ortsvorstände, resp. in den Städten Namslau u. Reichthal bezirksweise an die Bezirksvorsteher durch die Magisträte, zur Aushändigung an die einzelnen Vormünder abgesandt worden sind.

Die Vormünder werden daher angewiesen, in den von den Herren Geistlichen anzuberaumenden Conferenzterminen pünktlich zu erscheinen und die Erziehungs-Berichte zu überreichen, widrigenfalls mit Ordnungsstrafen gegen die Säumigen verfahren werden wird.

Für diejenigen Vormünder, welche des Schreibens nicht kundig sind, haben die Dorfgerichte die Formulare zu den Erziehungs-Berichten unentgeldlich auszufüllen.

Namslau, den 28. September 1859. **Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

Steckbrief. Der Einlieger Michael Wilde aus Damratsch, Kreis Oppeln, welcher wegen einfachen Diebstahls zur Untersuchung gezogen worden ist, hat sich von seinem Heimaths-Orte Damratsch entfernt und in den Namslauer Kreis auf Arbeit begeben.

Die betreffenden Behörden werden ergebenst ersucht, auf den Michael Wilde Acht zu haben und ihn im Betretungsfalle an das hiesige Kreis-Gericht abzuliefern.

Signalement. Alter: 48 Jahre; Religion; evangelisch; Größe: 5 Fuß; Haare: blond, kraus; Augenbrauen: blond; Kinn: oval; Nase: kulpig; Mund: proportionirt; Bart: rasirt; Gestalt: untersetzt; Sprache: deutsch und polnisch. Die Bekleidung kann nicht angegeben werden, gewöhnlich ist sie sehr schlecht.

Oppeln, den 6. October 1859. **Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.**

Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Gal. 6, 9.

Wie bereits von der Kanzel bekannt gemacht wurde, wird auch in diesem Jahre in unserem Kreise durch die Geistlichen, Lehrer und andere Vertrauensmänner des hiesigen Zweigvereines der Gustav-Adolph-Stiftung eine Sammlung für diesen Verein vorgenommen werden.

Bei dem bekannten Zwecke dieses herrlichen Vereins, der eine Abhilfe der geistlichen Noth unserer evangelischen Glaubensbrüder bezweckt und in der kurzen Zeit seines Bestehens schon Großes gewirkt hat, scheint es überflüssig, ein Wort zu seiner Empfehlung zu sagen, und geben uns der freudigen Hoffnung hin, daß auch in diesem Jahre sich die Opferwilligkeit der evangelischen Glaubensgenossen dieses Kreises in gewohnter Weise bethätigen werde. Jedwede, auch die kleinste, Gabe wird dankbar angenommen werden, Namslau, den 14. October 1859.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gust.-Ad.-Stiftung für Namslau u. Umgegend.

Schwartz. Mende. Müller. Prochaska. Richter. Schade. Schiebel. Schodstädt.

Theater in Namslau.

Donnerstag, den 20. October 1859.

Zum Besten der hiesigen Abgebrannten

wird der hiesige Gesang-Verein unter gefälliger Mitwirkung der Stadt-Kapelle, sowie geschätzter auswärtiger Dilettanten, zur Aufführung bringen:

Die Mordgrundbruck. Posse mit Musik in 3 Akten von J. Otto.

Diese fast in ganz Deutschland von den Gesang-Vereinen unter großem Beifall zur Aufführung gebrachte Posse ist von uns mit größter Sorgfalt einstudirt worden, und wird sich sicher auch hier viele Freunde erwerben. — Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang praecise ½8 Uhr. — Alles Uebrige besagen die Theater-Zettel.

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Klee-Dreschmaschinen.

Die landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt von A. Antoniewicz,

Rosenthalerstraße Nr. 4 in Breslau

empfiehlt Dreschmaschinen, die sich für jede Art Getreide, so wie Rapps und vorzüglich auch zum Kleedreschen eignen. Herr Inspector Peschel auf Groß-Peterwitz pr. Kanth wird die Güte haben, auf frankirte Anfragen das Nähere mitzutheilen, indem ich daselbst die Probe, Klee zu dreschen, zur vollständigen Zufriedenheit ausgeführt habe.

Rath und Hilfe

für den, welcher an Gesichtsschwäche leidet und namentlich durch angestrengtes Studiren und andere angreifende Arbeiten den Augen geschadet hat.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortdauernde entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauch dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt.

Obgleich ich mich nun mit dergleichen Gegenständen nicht gern befasse, so trage ich doch nach vorliegenden Erfahrungen kein Bedenken, den Leidenden hierüber folgende Mittheilung zu machen.

Dieses Augenmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welcher Jablonsky in seinem „Allg. Lexikon der Künste und Wissenschaften" S. 201 ꝛc. sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat.

Die Bereitung dieses Mittels erfordert indessen eine verwickeltere chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dasselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Hrn. Apotheker Geis beziehe; derselbe liefert die Flasche dieser Essenz für Einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden.

Ich rathe daher dem Leidenden, dieses Mittel von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hauptfarbe. Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da es in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt, als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken oder verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

☛ Die geehrten Herren Collegen der Umgegend, welche den hiesigen Gesang-Verein bei Aufführung der Otto'schen Mordgrundbruck im Chor freundlichst unterstützen wollen, belieben sich künftigen Donnerstag, den 20. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Schützenhaussaale zur Generalprobe einzufinden.

Lohde, Organist.

Gegen 20 Stück Truthühner sind bei dem Dominium Eckersdorf zu verkaufen.

Zum Scheibenschießen auf Sonntag, den 16. October c., ladet ergebenst ein:
Wind.-Marwitz, den 14. Octbr. 1859. **Walkog**, Brennerei-Verwalter.

Auction.

Donnerstag, den 20. October d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Auctions-Local des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts

eine goldene Ankeruhr nebst dergleichen Kette, tarirt 34 Thlr.,

öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Namslau, den 10. October 1859.

Raabe,
Auctions-Commissarius v. c.

Auction.

Montag, den 17. October d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in Grambschütz die zum Arrendator Friedländer'schen Nachlaß gehörigen Gegenstände, bestehend

in einem Eisschuppen, einer Kegelbahn, einem Schwarzviehställchen, mehreren Bretterzäunen, Obstbäumen und Wirthschaftsgeräthen,

öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Namslau, den 10. October 1859.

Raabe,
Auctions-Commissarius v. c.

Auction.

Dienstag, den 25. October d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem hiesigen Königlichen Kreis-Gericht

eine Kuh, zwei Kalben und Meubles

öffentlich gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigert werden.

Namslau, den 12. October 1859.

Raabe,
Auctions-Commissarius v. c.

Auction.

Dienstag, den 18. October d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden in dem Auctions-Local des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts

20 Sack Gerste

öffentlich gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigert werden.

Namslau, den 13. October 1859.

Raabe,
Auctions-Commissarius v. c.

Das Quartal der Schuhmacher-Innung, welches den 19. d. Mts. abgehalten werden sollte, wird erst den 24. abgehalten; dieses den Betheiligten zur Kenntniß.

Der Vorstand der Innung.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück, in der hiesigen polnischen Vorstadt gelegen, circa vier Morgen guten Ackers nebst einem Bauplatz und Obstgarten, ist zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres durch

Jendritza, Rector.

Offener Lehrerposten.

Der Posten eines evangelischen Lehrers zu Dammer ist vacant. Geeignete Subjecte, mit dem Entlassungs-Zeugniß № 1 versehen, können sich, jedoch nur persönlich, bei dem Patronat melden.

Eisen-Verkaufs-Anzeige.

In Folge billiger Ankäufe offerire und verkaufe ich von heut ab: bestes geschmiedetes Reif- und Schlosser-Eisen zu dem Preise von 5 Thlrn. den Centner, sowie auch gewalztes Reif- und Schlosser-Eisen zu 4 Thlrn. den Ctnr., jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung, bei Entnahme von mehreren Centnern noch etwas billiger; überhaupt ist mein Lager in allen Sorten Eisen, auch Bandeisen, bestens assortirt.

J. Friedländer.

Die Windischmarchwitzer Rustical-Jagd soll Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Schul-Locale meistbietend anderweit verpachtet werden.

Windischmarchwitz, den 13. October 1859.

Das Orts-Gericht.

Die wahrhaft praktische Anweisung (kurzgef. Brochüre) zur rationellen

Schnell-Schweinemast,

oder: aus mageren Schweinen, nach natur- und sachgemäßen Regeln, ganz rasch und billig „Haupt-Speckschweine" zu machen, welche überall, auch von dem Königl. Oekonomierathe Herrn Elsner und dergl. Autoritäten als entschieden praktisch und empfehlenswerth befunden worden ist — nebst einer hochwichtigen Mittheilung für Jedermann ohne Ausnahme — ertheilt auf Franko-Einsendung oder Einzahlung bei der Post von 1 Thlr. = 2 Fl., oder Briefmarken (jeden Landes) von so viel Werth — — franko das landwirthschaftlich und technische Industrie-Comtoir in Freistadt, preuß. Schlesien.

Bäume.

Bei Unterzeichnetem stehen 20 Schock hochstämmige veredelte süße Kirschbäume zum Verkauf.

Dziedzitz, den 11. October 1859.

König, Gärtner.

Zum öffentlichen Tanzvergnügen auf Sonntag, den 16. d. Mts., ladet ergebenst ein:

Pohl, Kaffetier.

Am 9. d. M. ist mit meinem Fuhrwerk aus der Kreuzburger Gegend ein großer, weiß mit schwarzen Flecken gezeichneter Hund hierher gekommen, welcher sich gegenwärtig noch bei mir befindet. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten. **Müller**, Bäckermstr. in Namslau.

Vom 1. October d. J. ab, wohne ich am Ringe, in meinem Hause № 114, neben dem Gastwirth Herrn Scheurich.

R. Wolf,
Böttchermeister in Namslau.

Am 13. d. M. ist mir ein schwarz- und braungefleckter Dachshund, auf den Namen Wespel hörend, verloren gegangen; wer denselben zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Grambschütz, den 14. October 1859.

Jung.

Redaction, Druck und Verlag von J. Hoffmann in Namslau.